

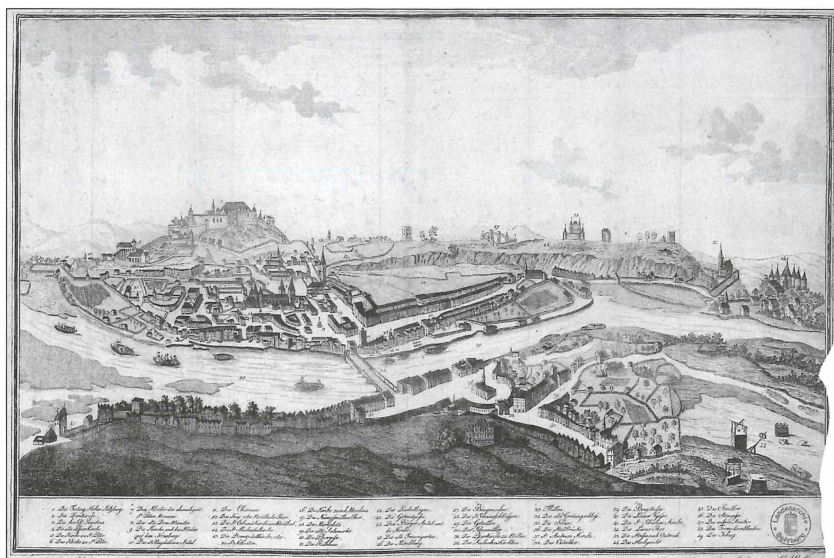


Abb. 1 Blick vom Kapuzinerberg auf die Stadt Salzburg. Kupferstich von C. J. Wiesing, Mitte 16. Jh. (SLA, Graphik XII.157; Foto: SLA).

Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2004

Von Oskar Dohle

Berichte der Abteilungen

1916 Archivbesuche, 745 Archiv-Besucher; 8 Archiv-Führungen; 91% aller Archivbesucher (680) kamen aus dem Inland, wobei die überwiegende Mehrheit (81%/607) aus dem Bundesland Salzburg stammte. Bei den ausländischen Archivbesuchern bildeten jene aus dem benachbarten Deutschland (53) den weitaus größten Anteil, gefolgt von Frankreich mit 4 und den USA mit 3 Benützern.

Historisches Archiv

2138 Anfrage-Erledigungen (inklusive Zentralregistratur), davon 327 Gutachten bzw. wissenschaftliche Erledigungen, darunter 24 Erbhofgutachten.

Neuerwerbungen (Auszug): „Lac d'Aber du cote de St. Gilgen — Aber-See mit St. Gilgen — Aber-Lake with St. Gilgen“ (Lithografie von J. Höflich nach Libay), erste Hälfte 19. Jahrhundert (SLA, Graphik XII.155); „Blick vom Kapuzinerberg auf die Stadt Salzburg“ (Kupferstich von C. J.



Abb. 2 „Bad Unken“. Kolorierte Lithografie von Emminger nach Obermüller, um 1840 (SLA, Graphik XII.159; Foto: SLA).



Abb. 3 „Sammelbücher für Zeitungs-Ausschnitte“ aus dem Nachlass der Sängerin Bertl Ott (Tochter des Salzburger Bürgermeisters Max Ott); Geschenk von Frau Monika Ott, Großnichte der Sängerin, an das Salzburger Landesarchiv (SLA, HS 1837; Foto: SLA).

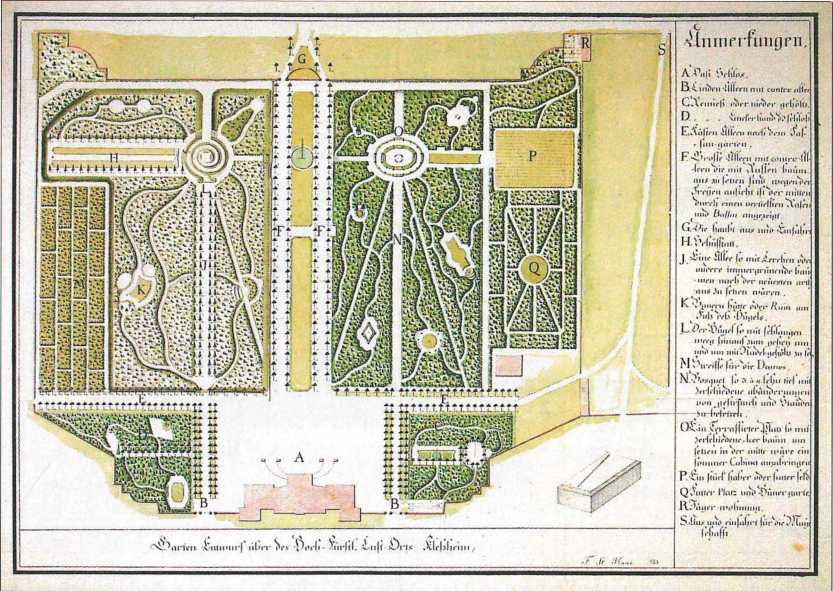


Abb. 4 Plan von Schloss Kleßheim mit Gartenentwurf, um 1783; kolorierter Plan mit klappbarer Variante von F. (Stephan) Haas (SLA, KuR G.124; Foto: SLA).

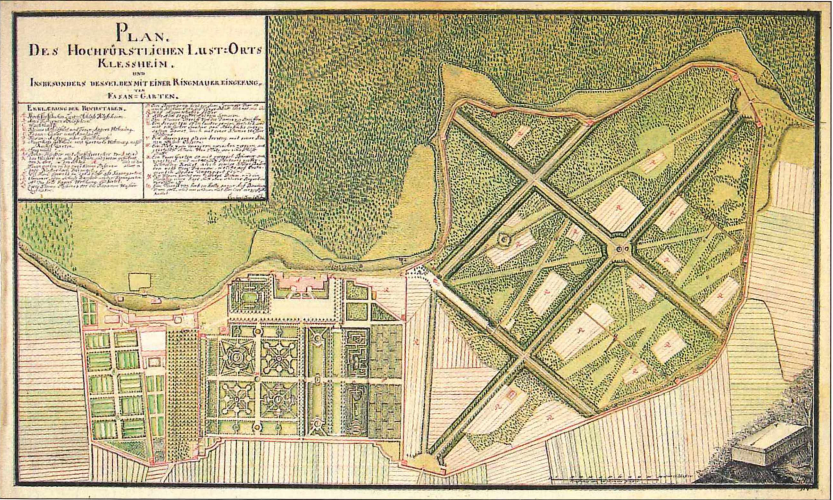


Abb. 5 Gesamtplan von Schloss Kleßheim mit Gartenanlagen, um 1780; kolorierte Federzeichnung von Christoph Breibsch (SLA, KuR G.123; Foto: SLA).

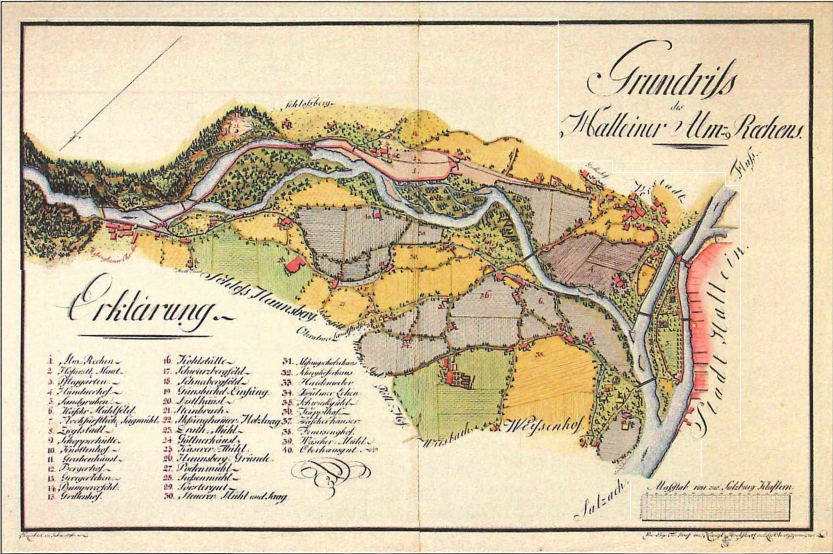


Abb. 6 Grundriss des Halleiner Alm-Rechens, 1796; kolorierte Federzeichnung von Leopold Graf von Küngl (SLA, KuR O.123; Foto: SLA).

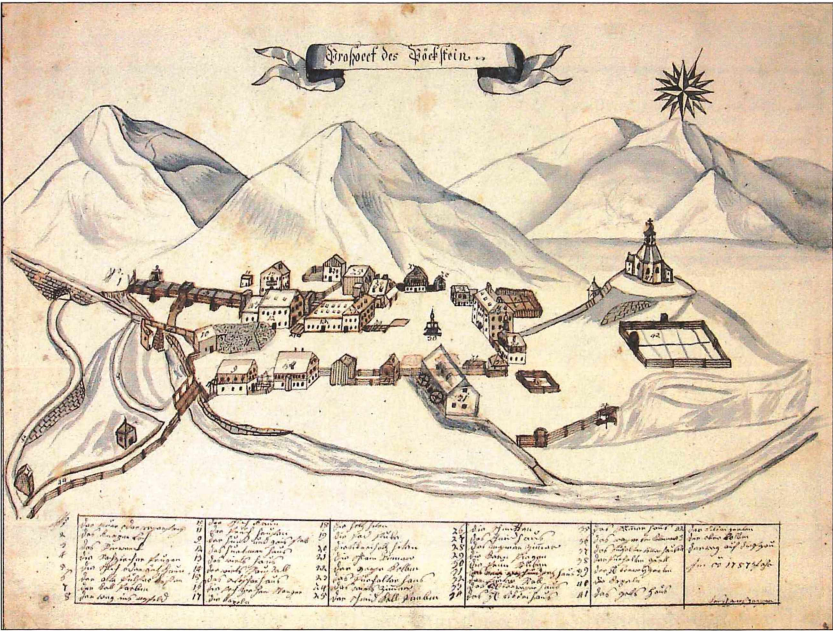


Abb. 7 Ansicht von Bockstein, 1787; Federzeichnung von Joseph Gerstgrasser (SLA, Graphik XII.161; Foto: SLA).

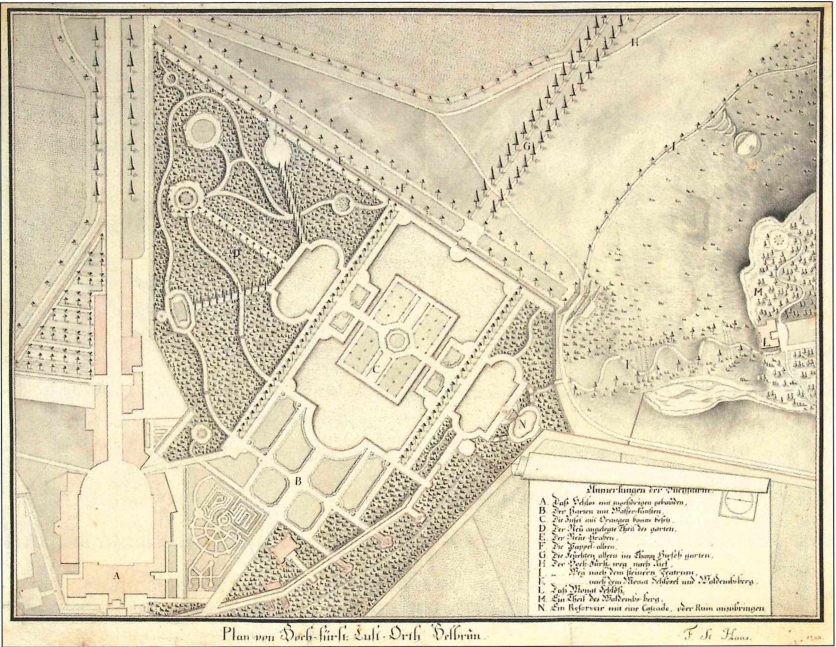


Abb. 8 Plan des Schlosses Hellbrunn, 18. Jh.; kolorierte Federzeichnung von F. Stephan Haas Garteninspektor (Original im AStS, Plansammlung; Foto: SLA).

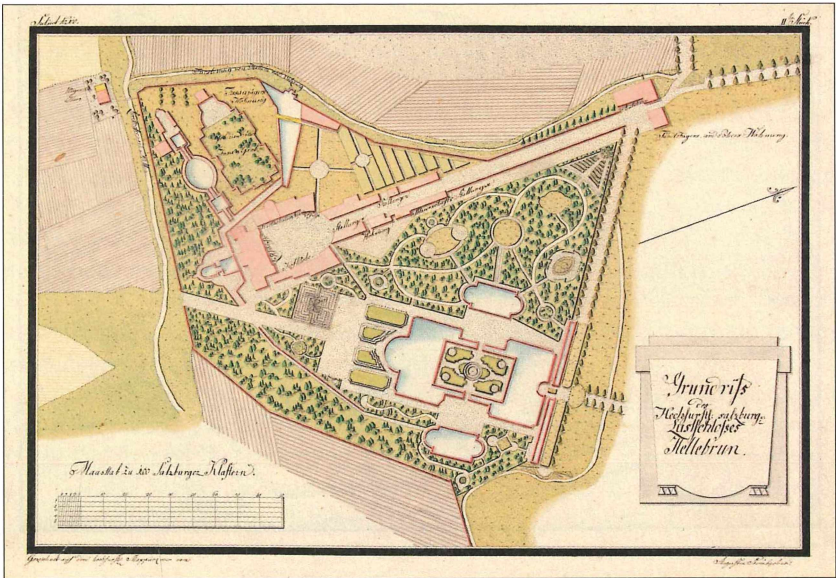


Abb. 9 Grundriss des Schlosses Hellbrunn, 18. Jh.; kolorierte Federzeichnung von Augustin Steinhauser (Original im AStS, Plansammlung; Foto: SLA).

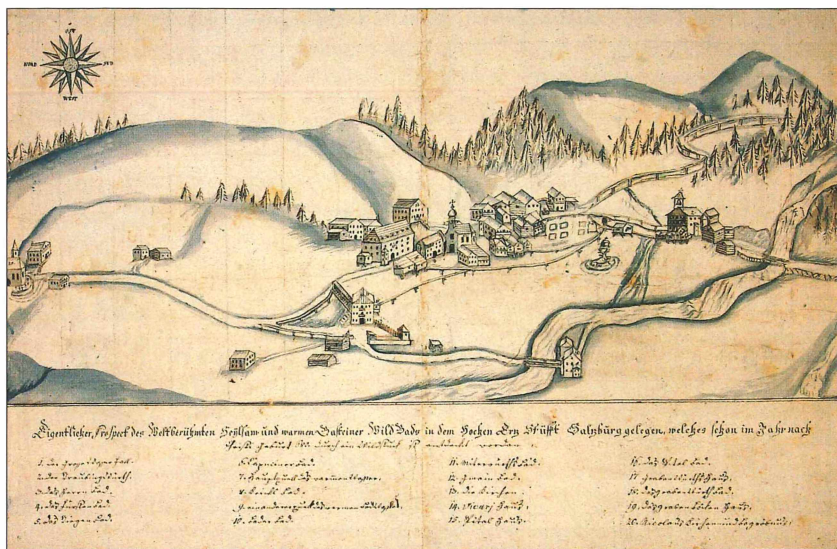


Abb. 10 Ansicht von Bad Gastein, Ende 18. Jh.; Federzeichnung (SLA, Graphik XII.161; Foto: SLA).

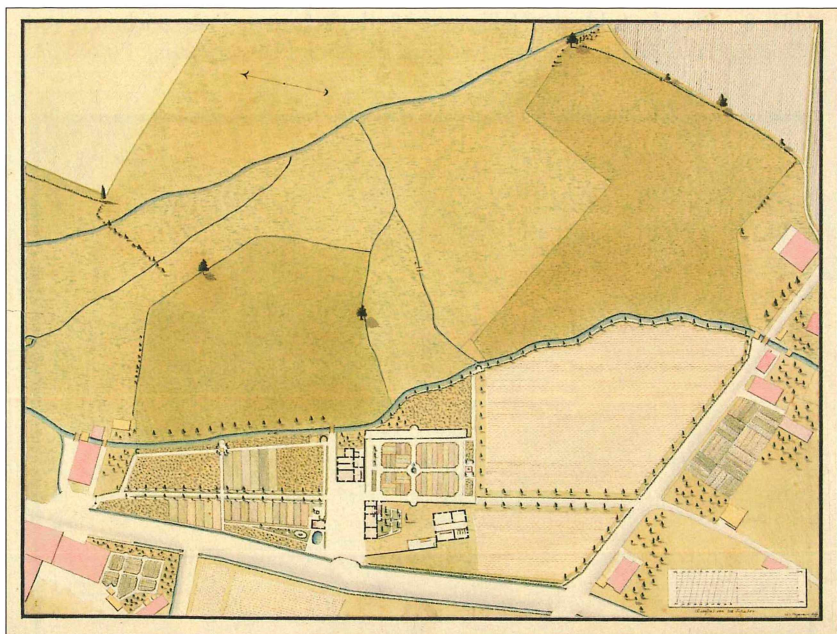


Abb. 11 Lageplan des Anwesens von Baron Franz Anton v. Kürsinger im Nonntal (Schloss Neudegg), um 1780; kolorierte Federzeichnung von Wolfgang Hagenauer (SLA, KuR J.65; Foto: SLA).

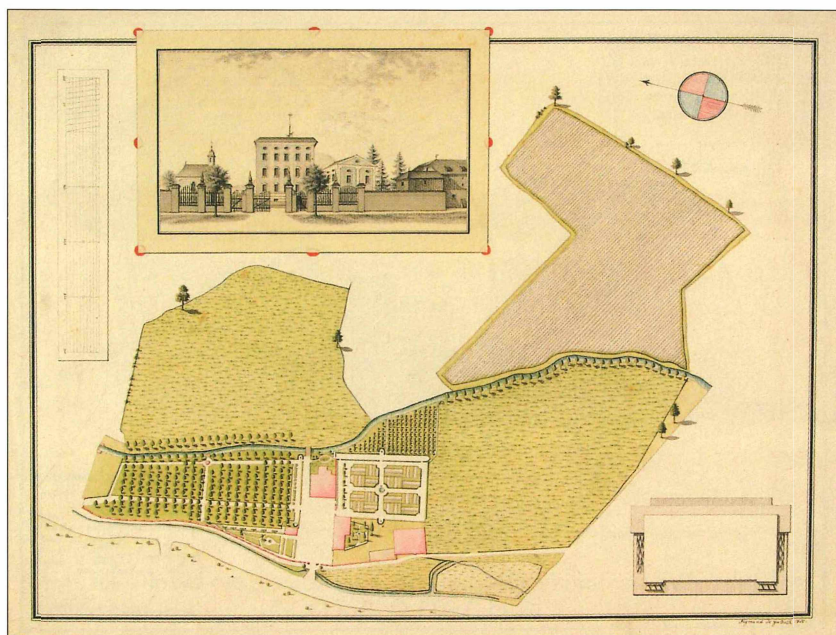


Abb. 12 Lageplan des Anwesens von Baron Franz Anton v. Kürsinger im Nonntal (Schloss Neudegg), um 1780; kolorierte Federzeichnung von Siegmund von Guthrath (SLA, KuR J.63; Foto: SLA).

Wiesing), 16. Jahrhundert (SLA, Graphik XII.157); „Bad Unken“ (kolorierte Lithografie von Emminger nach Obermüller), um 1840 (SLA, Graphik XII.159); Portrait von Dr. Franz Ferchl, k.k. Salinenarzt und Ehrenbürger von Hallein (Lithografie), 1848 (Geschenk v. Frau HR Dr. Friederike Zaisberger; SLA, Graphik XV.70); Arbeitsbestätigungen für Handwerksgesellen (Vordruck mit handschriftlich eingefügten Daten), Wien 1785, Werfen 1791, Wien 1792, Landshut 1792 (SLA, Graphik IV.43, 44.1, 44.2, 45). Die Neuerwerbungen des Jahres 2004 konzentrierten sich vornehmlich auf den Bereich der Graphiksammlung, die durch kunst- und lokalhistorisch bedeutsame Exponate erweitert werden konnte; die Handschriftensammlung verzeichnete einen Zuwachs von 36 Stück.

Mit maßgeblicher Unterstützung durch die Casinos Austria AG, durch das Komitee für Salzburger Kulturschätze sowie weiterer Sponsoren konnte das Salzburger Landesarchiv im Jahr 2004 mehrere Pläne, ursprünglich ein Teil der Sammlung von Karl Ehrenbert Freiherr v. Moll (1760–1838), verschiedener Salzburger Bauwerke aus dem 18. Jahrhundert erwerben.

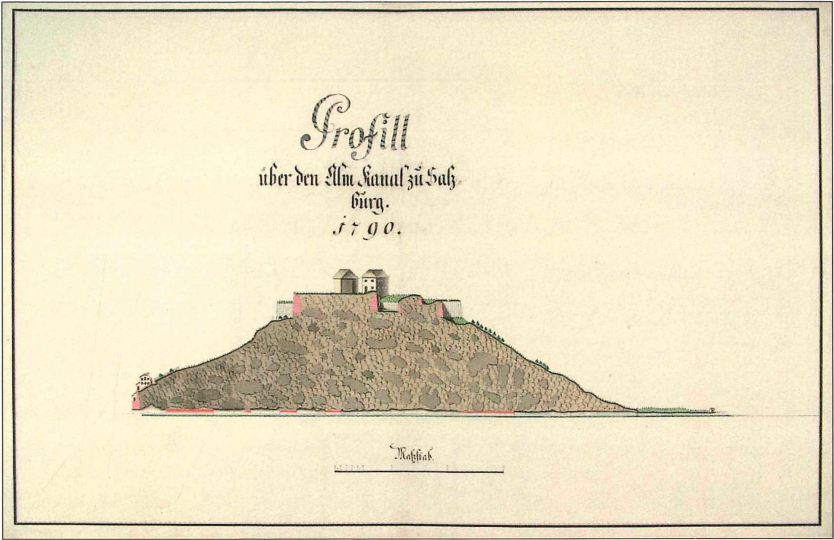


Abb. 15 Profil des Almkanals zu Salzburg, 1790; kolorierte Federzeichnung (SLA, KuR O.124; Foto: SLA).

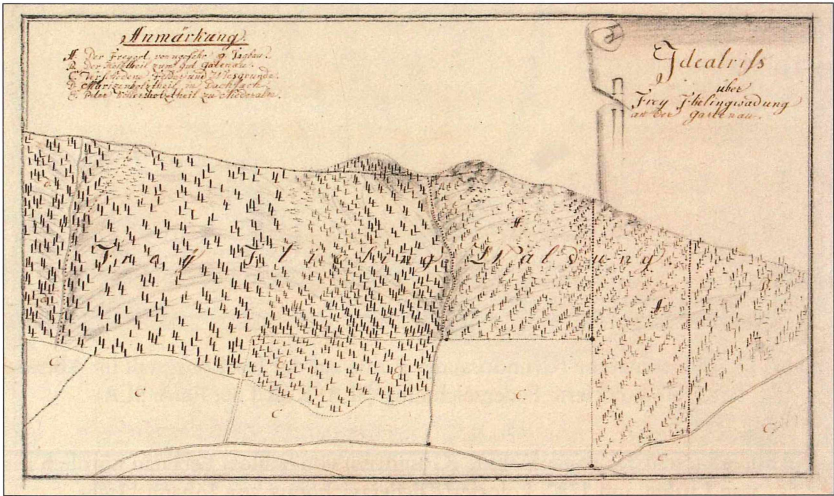


Abb. 16 Idealriss über die Frey Flielingwaldung an der Königssee-Ache bei Gartenau, 18. Jh.; Federzeichnung (SLA, KuR S.156; Foto: SLA).

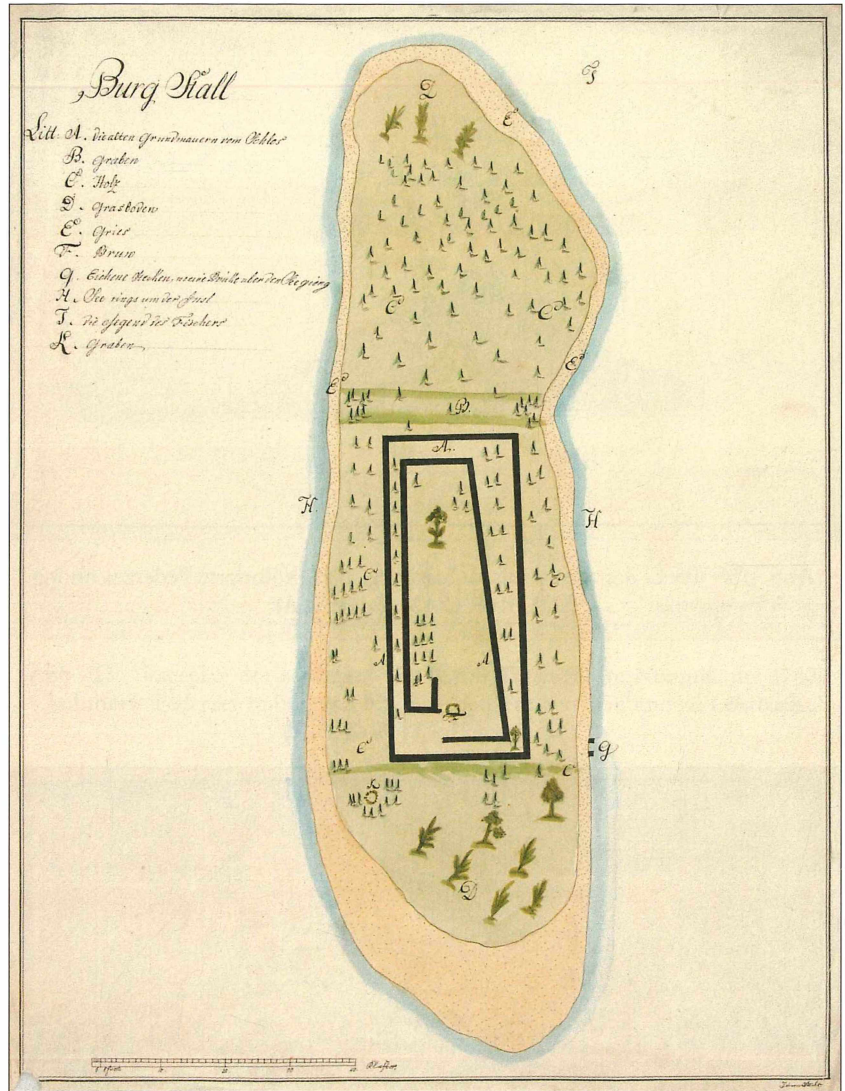
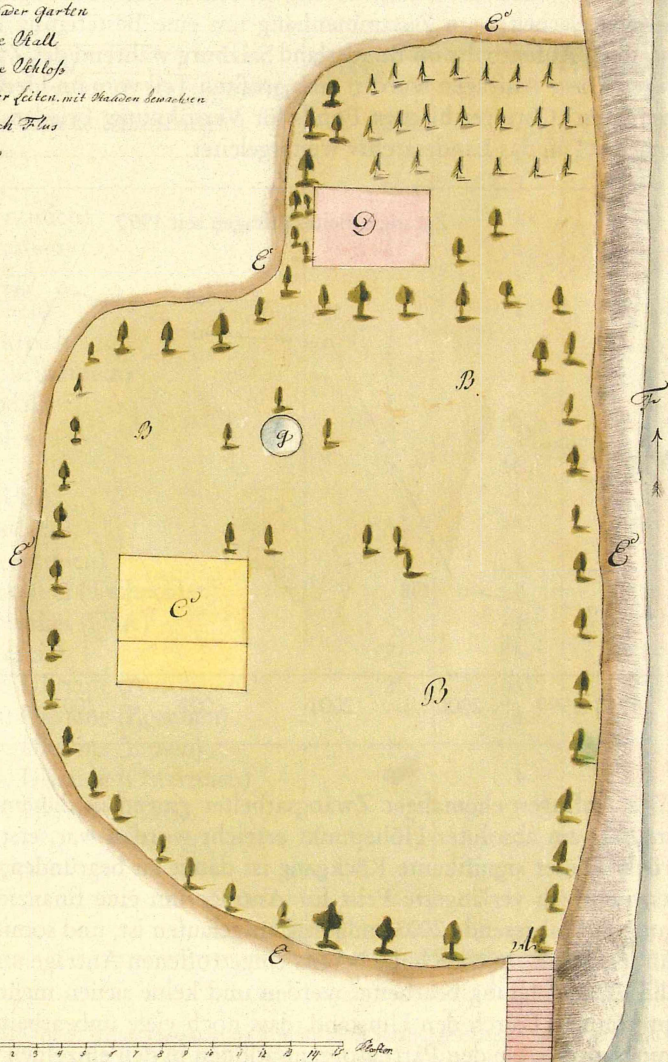


Abb. 17 Bauaufnahme (Grundriss) der Ruine auf der Insel Burgstall im Abtsee, um 1780, kolorierte Federzeichnung (SLA, KuR J.66; Foto: SLA).

Abb. 18 (rechts) Bauaufnahme (Grundriss) von Schloss Lebenau nördlich von Laufen, um 1780; kolorierte Federzeichnung von Johann Dachs (SLA, KuR J.67; Foto: SLA).

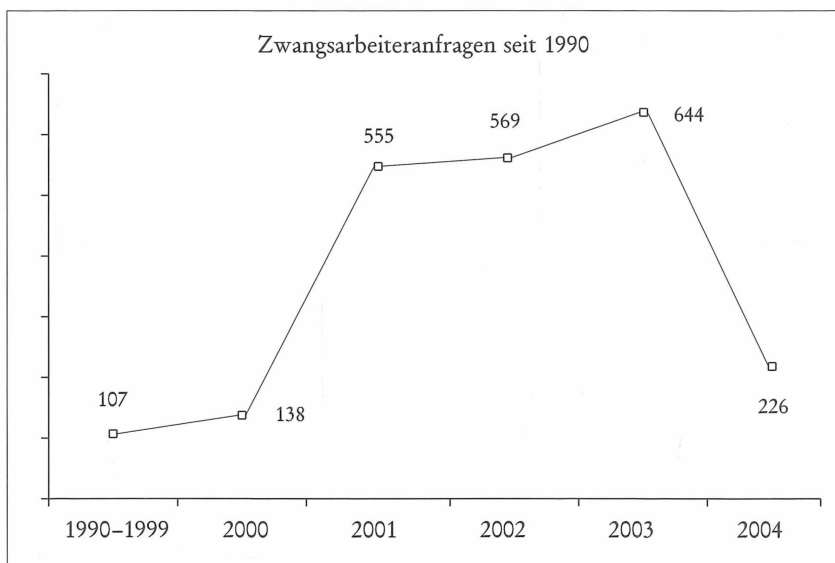
Schloß Ebenau

- A. eine ansehnliche Brücke
 B. Wiesen der garten
 C. der alte Thall
 D. das alte Schloss
 E. Berg oder feiten mit Hauden bewachsen
 F. Salzach Fluss
 G. Brun



Zentralregistratur

1464 Aktenbewegungen, Übernahme von 2422 Kartons Akten, ca. 80 lfm Urkundensammlung, Protokollbücher bzw. Grundbücher. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Zentralregistratur bildete 2004, wie in den vorangegangenen Jahren, die Beantwortung der schriftlichen Anfragen ehemaliger NS-Zwangsarbeiter im Zusammenhang um eine Bestätigung ihrer Arbeit bzw. ihres Aufenthalts im Bundesland Salzburg während des Zweiten Weltkrieges. Diese Anfragen wurden zum größten Teil vom im Herbst 2000 eingerichteten „Österreichischen Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit“ an das Landesarchiv weitergeleitet.



Die Anfragen ehemaliger Zwangsarbeiter gingen in diesem Jahr, nachdem 2003 ein absoluter Höhepunkt erreicht worden war, erstmals wieder zurück. Dieser signifikante Rückgang ist damit zu begründen, dass die bereits mehrfach verlängerte Frist für Anträge um eine finanzielle Entschädigung mit Jahresende 2003 endgültig ausgelaufen ist, und somit beim „Versöhnungsfonds“ nur noch die bereits eingetroffenen Anträge um eine finanzielle Entschädigung bearbeitet werden und keine neuen mehr hinzukommen können. Durch den Umstand, dass noch viele unbearbeitete Entschädigungsanträge bei den Partnerorganisationen in den einzelnen Ländern liegen, die über den österreichischen Versöhnungsfonds an die zuständigen Einrichtungen in den einzelnen Bundesländern weitergeleitet werden, kann davon ausgegangen werden, dass schriftliche Anfragen von ehemaligen NS-Zwangsarbeitern um Bestätigung ihrer Arbeit bzw. ihres Aufenthalts im Bundesland Salzburg weiterhin, wenn auch in geringerem Umfang, eintreffen und vom Landesarchiv zu bearbeiten sein werden.

Herkunft der im Jahr 2004 erledigten Zwangsarbeiteranfragen

Nation	positiv ¹	negativ ²	gesamt
Deutschland (USA) ³	1		1
Frankreich	17	3	20
Italien	7	8	15
Italien (Slowenien)		1	1
Jugoslawien (Bosnien & Herzegowina, Kroatien, Serbien & Montenegro)	12	60	72
Niederlande		2	2
Polen	6	9	15
Polen (Argentinien)		1	1
Polen (Australien)	1	1	2
Polen (Belgien)		1	1
Polen (Brasilien)		1	1
Polen (Frankreich)	1		1
Polen (Großbritannien)	3		3
Polen (Kanada)	1	2	3
Polen (USA)	2	1	3
Rumänien	5	16	21
Rumänien (USA)		1	1
UdSSR (Russland)	3	13	16
UdSSR (Argentinien)		1	1
Tschechoslowakei (Tschechien)		1	1
Tschechoslowakei (USA)		1	1
UdSSR (Ukraine)	17	11	28
UdSSR bzw. Ukraine (Australien)	2	3	5
UdSSR bzw. Ukraine (Brasilien)		1	1
UdSSR bzw. Ukraine (Italien)	1		1
UdSSR bzw. Ukraine (Österreich)		1	1
UdSSR bzw. Ukraine (USA)		2	2
Ungarn		2	2
Ungarn (USA)		1	1
USA		1	1
Unbekannt		2	2
Summe	79	147	226

- 1 Eine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung konnte vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.
- 2 Es konnte keine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung vom Salzburger Landesarchiv übermittelt werden.
- 3 In Klammern steht jeweils die heutige Staatsangehörigkeit, wenn es seit den Jahren der Zwangsarbeit zu einer Änderung gekommen ist.



Abb. 19 Für die Handbibliothek antiquarisch erworben: Benjamin Graf von Rumford, *Kleine Schriften politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts*. 2 Bände, Weimar 1797 und 1799 (SLA, HB B 02040/Bd. 1 u. 2; Foto: SLA).

Einen weiteren Schwerpunkt bildete auch 2004 die Übernahme von insgesamt 596 Bänden Grundbücher sowie 388 Bänden grundbücherliche Urkundensammlung der Bezirksgerichte Oberndorf, Mittersill und Radstadt, bei denen sich im Zuge der Neuordnung von Gerichtsbezirken eine Änderung des Gerichtssprengels ergeben hat. Im Interesse der BürgerInnen bleibt somit auch für private Recherchen der rasche Zugang zu den alten Grundbüchern und den dazu gehörenden Urkunden weiterhin gesichert. Wie in den vorhergehenden Jahren ist die überaus positive Zusammenarbeit mit der Justizverwaltung besonders hervorzuheben. Durch ihr Entgegenkommen leistete sie einen entscheidenden Beitrag zur reibungslosen Übernahme.

Handbibliothek

Neuzugänge (einerseits durch Neuerwerbungen in Form von Ankauf, Pflicht, Tausch und Spenden, andererseits durch Erstinventarisierung bisher nicht bearbeiteter Altbestände): 1842 Bände.

Die Handbibliothek des Landesarchivs ist Pflichtexemplarempfänger aller in Salzburg erscheinenden Publikationen (BGBl. Nr. 314/1981 i. d. g. F.).

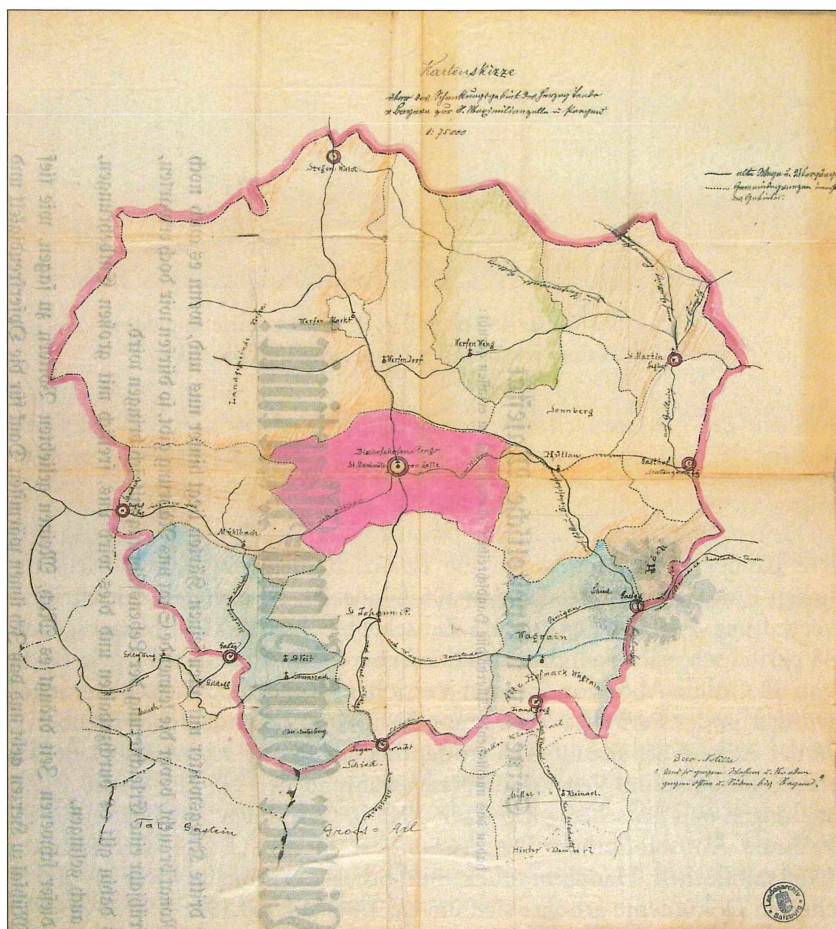


Abb. 20 Bei Ordnungsarbeiten im Bereich der Handbibliothek aufgefundene handgezeichnete Kartenskizze (1:75.000) von Matthias Schönberger in Ergänzung seines Beitrages „Bis Stegen“, in: MGSL 66 (1926), S. 63–80, darstellend die Schenkung an die Maximilianzelle im Pongau (SLA, Atlas II.7; Foto: SLA).

Diese Abgabeverpflichtung betrifft speziell auch Publikationen, die nur noch in elektronischer Form erscheinen, wie beispielsweise CD-ROM. Für die im Rahmen der Zeitschriftenverwaltung betreuten Bestände (Periodika, Loseblattsammlungen, Lieferungswerke und Landesgesetzblatt für Salzburg) sind rund 250 laufend bezogene Publikationen anzuführen, 2004 wurden zu diesen etwa 650 Einzellieferungen (ohne Zeitungen und Gesetzblätter) bearbeitet. 2405 unselbstständig erschienene Einzelbeiträge aus Monografien und Zeitschriften wurden in Form gesonderter EDV-Aufnahmen dokumentiert. Begonnen wurde 2004 mit Revisionsarbeiten für den parallel zum EDV-Katalog weitergeführten Zettelkatalog der Handbibliothek, wei-



Abb. 21 Das Urbar 46 vor und nach der Restaurierung durch die Restaurierwerkstätte des Landesarchivs (Foto: SLA).

ters mit der Neuverzeichnung der laufenden Zeitschriften und Schriftenreihen.

Amtsbibliothek

Neuzugang von 2309 Bänden, davon Ankauf durch die Amtsbibliothek: 542 Bände; Erwerbung durch die finanziell unabhängigen, betriebsähnlichen Einrichtungen des Landes: 206 Bände. Im Bereich der Zeitschriftenverwaltung: Fortführung von 456 Zeitschriftenabos, 230 Loseblattausgaben, 48 periodisch erscheinenden Handbüchern, 4 CD-ROM-Abos sowie Bezug von 18 Online-Abos von Internet-Versionen. Rund 7300 Einzellieferungen wurden in der Periodica-Verwaltung bearbeitet. Besonders hervorzuheben ist der Ankauf der gesamten „Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission/Vermögensentzug während der NS-Zeit sowie Rückstellungen und Entschädigungen seit 1945 in Österreich“ (49 Bände) für die Zentrale Amtsbibliothek. Die Anzahl der in den „LITIS“-Datenbanken (Amtsbibliothek, Handbibliothek, Bibliothek der Donauschwaben) gespeicherten Dokumente erhöhte sich um ca. 4,6% auf 180.102.

Werkstätten

Restaurierung: Bearbeitung von 737 Objekten, darunter 9 Urbare, 9 Bücher, 15 Siegel, 17 Grafiken (Kohlezeichnungen aus dem Bestand „Heeresbauamt“), 39 Pläne bzw. Landkarten; 527 von den Bezirksgerichten übernommene Grundbücher wiesen starken Schimmelbefall auf und mussten desinfiziert werden. Zur Vorbereitung der weiteren Mikroverfilmung erfolgte eine Begutachtung aller in den Speichern gelagerten Grundbücher und die Kennzeichnung der schwer beschädigten Bände.

Im Zuge der Restaurierung der Notelbücher wurden mehr als 11.200 Bögen mit Zellulose behandelt, angefasert oder mit Japanpapier Ergänzungen vorgenommen. Die Auswertung von insgesamt 152 Pilzproben brachte das überaus erfreuliche Ergebnis, dass die bisher geprüften desinfizierten Notelbücher vollkommen pilzfrei sind. In Zusammenarbeit mit der HTL-Salzburg werden im Zuge der Erstellung von Projektarbeiten die nötigen technischen Voraussetzungen geschaffen, um zentral die Klimadaten aus den ein-

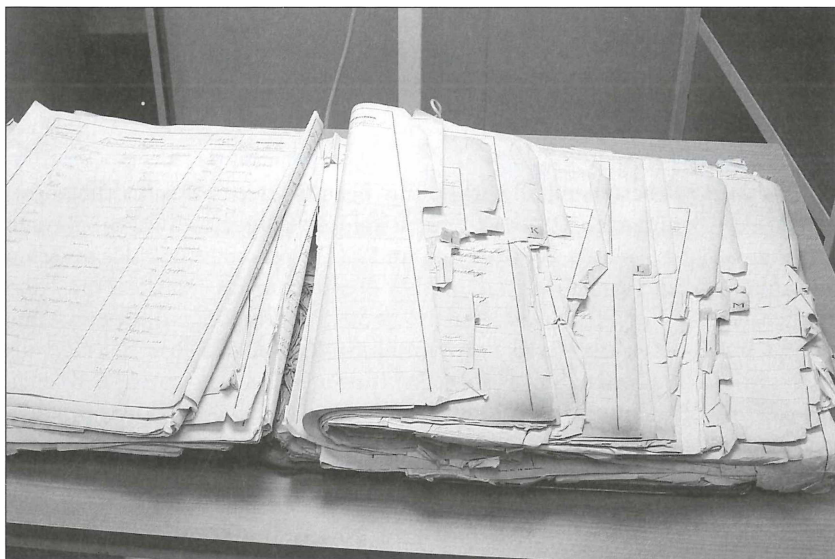


Abb. 22 Das mit den Grundbüchern vom Bezirksgericht übernommene Eigentümerverzeichnis der KG Abtenau, das auf Grund seines schlechten Erhaltungszustandes mikroverfilmt wurde (Foto: SLA).

zelen Speichern abrufen zu können. Als Unterstützung für das Museum SMCA erfolgte die Untersuchung von im Zuge der Umbauarbeiten freigelegten Fresken auf Pilzbefall, um die Wirksamkeit der durchgeführten Desinfektionsarbeiten zu überprüfen. Vorbereitung und Durchführung der 10. Österreichischen Archivrestauratoren-Tagung am 11. und 12. Oktober sowie der Pressekonferenz am 14. Dezember wurden von Mitarbeitern der Restaurierwerkstätte gestaltet bzw. unterstützt.

Buchbinderei: Binden von Notelbüchern (240), Büchern (113), Zeitungen (172), Broschüren (25), zusätzlich Anfertigung von Schubern, Schachteln, Mappen (28 Stück) sowie von Karteikarten und Ausführung von Zuschneidearbeiten (Karteikarten: 809, Umschläge: 402); im Zuge der Umstellung auf säurefreie Archivkartons erfolgte das Anfertigen und Aufkleben von rund 1600 Schildern für die neuen, säurefreien Archivschachteln.

Reproduktion: ca. 41.200 Foto-Kopien, 4443 Laser-Drucke (DIN-A 4 bzw. DIN-A 3).

Fotostelle: Insgesamt wurden 756 Scans angefertigt und 605 Scans wahlweise als Foto (S/W oder Farbe) ausgedruckt. Überdies erfolgte die Herstellung von 2385 Aufnahmen mit der Digitalkamera und die Speicherung digitalen Bildmaterials auf 133 CD-ROM. 162 alte Grundbücher wurden mikroverfilmt und 36 Urbare im Zuge der Herstellung von Fotourbaren kopiert (beides wird fortgesetzt). Insgesamt erfolgte die Herstellung von 40.200 Mikrofilm-Neuaufnahmen und von den schon verfilmten Beständen wurden 238 Duplizierfilme hergestellt. Nach Abschluss der Mikroverfilmung der

Grundbücher der Katastralgemeinden der Stadt Salzburg wurde damit begonnen, von jenen Grundbüchern, die in besonders schlechtem Erhaltungszustand von Bezirksgerichten übernommen wurden, Mikrofilme herzustellen. Dies wird auch 2005 fortgesetzt.

Bezirksarchiv Pinzgau

Das seit 1984 bestehende Bezirksarchiv beantwortete 139 schriftliche Anfragen von Benützern, 32 Beiträge für lokale Zeitungen und Publikationen wurden verfasst, weiters Fortführung und EDV-Verzeichnung der diversen Sammlungen und Erstellung eines EDV-Verzeichnisses für die Foto- und Ansichtensammlung (Ende 2004: mehr als 3000 Eintragungen), Erweiterung der Literatur-, Zeitungs- und Fotosammlung (davon 676 lose Beiträge aus diversen Publikationen, 197 Regionalzeitungen, 1148 Ansichten, 6 Baupläne, 127 Bücher, Festschriften und sonstige Druckwerke, 6 Videos mit heimatgeschichtlichem Inhalt, eine Diasammlung zu regionalgeschichtlichen Themen mit 1260 Lichtbildern aus dem Nachlass des ehemaligen Stadtpfarrers Stöckl), Unterstützung und Beratung verschiedener regionaler Projekte (ORF-Salzburg, Museen, Bild- und Objektbestimmungen), Mitarbeit bei drei Buchprojekten (Biografie der Baumeister-Familie Menis in Zell am See, Dombaumeister Wessicken, Gemeindechronik Thumersbach) und zwei Diavorträge zur Heimatgeschichte von Zell am See in Schulen. Bei der Überarbeitung und Ergänzung der PC-Eintragungen wurden 523 Kartons und 179 Ordner mit neuen Nummern versehen — eine wesentliche Erleichterung der Archivarbeit. Überdies besuchte der Leiter des Bezirksarchivs, Cav. Horst Scholz, diverse Ausstellungen und Veranstaltungen. — Adresse: Turmplatzl 1, A-5700 Zell am See, Telefon: (06 64) 462 62 53, E-Mail: hoscho-zell@sbg.at, Öffnungszeiten: Dienstag, 9.00–13.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Bezirksarchiv Pongau

Das Bezirksarchiv erweiterte 2004 seine Fotosammlung durch zusätzliche Exponate mit Schwerpunkt nördliches Salzachtal und ergänzte die bereits 2003 angelegte Sammlung „Gendarmerie“. Die Zeitungs- und Lehrmittelsammlung wurde erweitert bzw. Verzeichnungsarbeiten vorgenommen. Eine Sonderausstellung zum Thema „Gendarmerie“ in Taxenbach und eine Ausstellung im Salzburger Freilichtmuseum Großmain wurde durch die leihweise Zurverfügungstellung von Archivalien unterstützt. Wegen des Einbaus von Stahlregalen an Stelle der bisher verwendeten Holzregale verbesserten sich neben einer erhöhten Feuersicherheit die Lagerungsbedingungen für die Archivalien, außerdem steht nunmehr wesentlich mehr Platz zur Verfügung. Insgesamt verzeichnete diese Außenstelle des Landesarchivs, die von Fritz Hörmann betreut wird, 72 Archivbesucher. — Adresse: Markt 21, A-5450 Werfen, im Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichtes Werfen, Telefon und Fax: (064 68) 79 64 oder Mobiltelefon (06 64) 357 47 97, E-Mail: f.hoermann@utanet.at, Öffnungszeiten: Dienstag, 8.30–11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.



Abb. 23 Eines der ältesten Fotos aus der Fotosammlung Bibliothek der Donauschwaben; 1910 kamen donauschwäbische Siedler nach Michigan und errichteten den Ort „Banat“. Diese Baracke diente als Unterkunft, bis die ersten Häuser fertig gestellt waren und bezogen werden konnten (Donauschwäbische Bibliothek, Fotosammlung, DOB C 2211; Reproduktion: SLA).

Bibliothek der Donauschwaben

2004 wurde mit dem Scannen der ca. 5000 vorhandenen Fotos begonnen, und mit Jahresende waren 2500 Fotos in verschiedenen Dateien gespeichert. Damit soll eine erste Grundlage dafür geschaffen werden, diese Fotos zukünftig auch über das Internet benutzbar zu machen. Die Fotos, die seit den frühen 1950er-Jahren von den damaligen Mitarbeitern der Redaktion der Zeitschrift „Neuland“ unsystematisch gesammelt worden sind, stammen sowohl von Amateur- als auch von Berufsfotografen. Sie sind – in unterschiedlicher Qualität – Streiflichter durch die jüngere donauschwäbische Geschichte in Österreich, in den Herkunftsgebieten und in den Auswanderungsländern. Der „Verein Stadtteilmuseum Liefering“ konnte bei der Errichtung des dritten Teils des Lieferinger Kulturwanderwegs unterstützt werden. Als eine von zwölf weiteren Tafeln wurde dabei im Frühjahr an der Kreuzung Schmiedingerstraße/Theodostraße eine Tafel zum Thema „Donauschwaben in der Salzachseesiedlung“ aufgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der landesgeschichtlichen Beiträge der Ausgabe „Unser Land“ der Salzburger Landeszeitung; zahlreiche Vorträge in Österreich und Bayern; Unterstützung ortschronikaler Arbeiten in Bergheim, Forstau, Goldegg, Mattsee, Rauris, Schwarzach, Tamsweg, Taxenbach und Weißbach bei Lofer; für die Informationsschriften „Landeskunde Info“ der „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ und „Landesgeschichte aktuell“ des Vereins „Freunde der Salzburger Geschichte“ wurden Aufsätze über das bereits Ende 2003 erschienene Überblicksrepertorium der Speicher 1A-2B sowie eine inhaltliche Vorstellung des Buches über NS-Zwangsarbeiter im Bundesland Salzburg verfasst. Unterstützt wurden überdies die Fernsehproduktionen des ORF zu „Von Salzburg und Salzburgern“ von Prof. Karl Heinz Ritschel, die Sendung „Erlebnis Österreich“ (gesendet am 29. 1. 2005) und eine Dokumentation über „Hexen und Hexenwahn“ sowie die Erstellung der Festschrift „250 Jahre Landesapothek am St.-Johanns-Spital Salzburg“.

Beim XV. Internationalen Archivkongress, der vom 23. bis 28. August im Austria-Center in Wien stattfand, präsentierte sich das Salzburger Landesarchiv mit einer Schautafel am Österreich-Stand, wo sich die österreichischen Archive den aus allen Erdteilen teilnehmenden ArchivarInnen vorstellten. An dieser internationalen Archivtagung, die sich inhaltlich mit dem Thema „Archive, Gedächtnis und Wissen“ befasste, war das Landesarchiv durch eine Archivarin vertreten.

Tagung Vom Salzachkreis zur EuRegio. Bayern und Salzburg im 19. und 20. Jahrhundert

Diese am 26. und 27. November in München veranstaltete Tagung wurde gemeinsam von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und dem Salzburger Landesarchiv durchgeführt. Die Veranstaltung war als Expertentagung angelegt und beschäftigte sich vornehmlich mit verschiedenen Aspekten des Verhältnisses zwischen Bayern und Salzburg in den letzten beiden Jahrhunderten. ReferentInnen aus Salzburg und Bayern beleuchteten die wechselseitigen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Beziehungen und Einflüsse in dieser Region. Neben einer Bestandsaufnahme des (oft unbefriedigenden) Forschungsstandes stand die Erarbeitung wünschenswerter Forschungsperspektiven im Zentrum der Referate und Fachdiskussionen. In einem öffentlichen Abendvortrag, der sich an ein breiteres Publikum wandte, wurde dem Tagungsthema essayistisch nachgegangen. Die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen von Hofrat Dr. Fritz Koller (Direktor des Salzburger Landesarchivs), Prof. Dr. Hermann Rumschöttel (Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns), Univ.-Prof. Dr. Ernst Hanisch (Universität Salzburg), Dr. Oskar Dohle (Salzburger Landesarchiv) und Hans Roth (Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege a. D.). Die Tagung wurde gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei, der Salzburger



Abb. 24 Pressekonferenz im Landesarchiv anlässlich der Präsentation des Buches „Arbeiter für den Endsieg“ (v. l.: Dr. Oskar Dohle, SLA; Dr. Nicole Slupetzky; Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller; Foto: SLA).

Landesregierung, dem Karl Graf Spreiti Sonderfonds der Bayerischen Einigung e.V./Bayerischen Volksstiftung und der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. — Im Jahr 2005 ist die Veröffentlichung eines illustrierten Tagungsbandes mit den schriftlichen Fassungen der Referate geplant.

Pressekonferenz mit Frau Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde das unter Federführung des Salzburger Landesarchivs entstandene und als Band 21 der „Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek“ erschienene Buch „Arbeiter für den Endsieg. Zwangsarbeit im Reichsgau Salzburg 1939–1945“ am 14. Dezember im Beisein von Frau Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller von den beiden Autoren der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben Vertretern der regionalen Presse war auch ein Aufnahmeteam des ORF-Landesstudios Salzburg anwesend, das Interviews und Filmaufnahmen für einen Beitrag (gesendet am 17. 1. 2005) in der Sendung „Salzburg heute“ erstellte.

Dieses rund 250 Seiten starke Buch ist das Ergebnis mehrjähriger Archivrecherchen und Forschungen. Ausgangspunkt waren die in großer Zahl an das Landesarchiv gerichteten Anfragen ehemaliger NS-Zwangsarbeiter um eine Aufenthalts- bzw. Arbeitsbestätigung und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, diese Problematik einer eingehenden historischen Analyse zu unterziehen. Parallel dazu war es wichtig, die einschlägigen Archiv-

bestände im Landesarchiv möglichst lückenlos nach historischem Quellenmaterial über jene Menschen zu durchsuchen, die während des Zweiten Weltkrieges zur Zwangsarbeit in den damaligen „Reichsgau Salzburg“ verschleppt wurden.

Leihgaben und Unterstützung für Ausstellungen

Folgende Ausstellungen wurden durch die Bereitstellung von Leihgaben unterstützt: „Grenzenlos – Geschichte der Menschen am Inn“ (Bayerisch-Oberösterreichische Landesausstellung, Schärding, OÖ, und Kloster Asbach, Bayern), „Die himmlischen Castraten“ (Leopold Mozart) (Salzburger Barockmuseum, Salzburg), „Hanswurst und Zauberspiel – Das barocke Universitätstheater Salzburg“ (SMCA, Salzburger Spielzeugmuseum).

Ausstellung *Holz und Salz. 175 Jahre Salinenkonvention*

Vom 25. Mai bis zum 1. November 2004 fand im Bergbaumuseum Leogang die Ausstellung „Holz und Salz. 175 Jahre Salinenkonvention“ statt. Über Ersuchen der Gemeinde und des Museumsvereins Leogang sowie über Auftrag von Herrn Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger wurde diese Ausstellung in Konzeption und Ausführung zum Großteil vom Salzburger Landesarchiv gestaltet. Nach einer repräsentativen Darstellung im Eingangsbereich, die dem Besucher den Begriff der „Saalforste“ vermittelte, verwies eine Inszenierung, in deren Mittelpunkt eine alte Waage stand, auf die enge Verflechtung zwischen Salz und Holz. Mit den Porträts von Bayernherzog Maximilian I. und Erzbischof Wolf Dietrich sowie mit der Bezugnahme auf den Salzkrieg im Herbst 1611 zwischen Bayern und Salzburg wurde die wirtschaftliche Bedeutung von Salz und Holz erläutert, um die auch bewaffnete Konflikte geführt wurden. Mit fünf eigens entworfenen Landkarten wurde die territoriale Veränderung im Raum Salzburg-Berchtesgaden-Oberbayern in den Jahren 1803 bis 1816 illustriert, aufgrund deren die Verhandlungen über eine Salinenkonvention zwischen Bayern und Österreich aufgenommen wurden. Mit Hilfe historischer Karten wurde erläutert, dass diese Verhandlungen auch zu einem ganz anderen Ergebnis hätten führen können. Den Höhepunkt bildete selbstverständlich das Original der Salinenkonvention aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, flankiert von Porträts der beiden Souveräne Kaiser Franz I. von Österreich und König Ludwig I. von Bayern aus der Graphiksammlung der Erzabtei St. Peter. Den Abschluss bildeten Dokumente zur Neuauflage der Salinenkonvention 1957. Begleitend dazu illustrierte der Museumsverein – unter anderem durch zahlreiche historische Fotografien – die Schwierigkeiten der Holzarbeit in den Saalforsten in Vergangenheit und Gegenwart. Nach dem gut gelungenen Festakt zur Eröffnung der Ausstellung durch Frau Landeshauptfrau Mag. G. Burgstaller am 25. Mai 2005 besuchten rund 8000 Interessenten im Verlauf des Sommers die Ausstellung. Der Dank des Landesarchivs für die gute Zusammenarbeit gilt insbesondere dem Kustos des Bergbaumuseums Leogang, Herrn Amtsleiter Hermann Mayrhofer, und seinem Mitarbeiter Herrn Martin Seiwald.

Fritz Koller



Abb. 25 Eingangsbereich während des Aufbaus der Ausstellung in Leogang: Die Originalkarte über den Einzugsbereich der Saalforste aus dem 19. Jahrhundert (SLA); rechts und links die vom Landesarchiv (N. Pfeiffer, G. Kowanda) hergestellten Wappen von Bayern und Salzburg im Erscheinungsbild von 1829 vor dem weiß-blauen bzw. rot-weißen Hintergrund, der vom Museum Leogang beige stellt wurde. (Foto: SLA).

Schulungstätigkeit

Im Rahmen von Archivführungen erhielten mehrere StudentInnen-Gruppen des Faches Geschichte der Universität Salzburg einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben des Landesarchivs. Im September wurde eine Gruppe von Studierenden der Archivschule Marburg, die sich auf einer Exkursion im angrenzenden Bayern befand, durch das Landesarchiv geführt.

Im Rahmen des Ausbildungslehrganges für den Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst absolvierte eine angehende Bibliothekarin ein einwöchiges Praktikum in der Amtsbibliothek.

Gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk wurden auch dieses Jahr wieder zwei Chronistenseminare veranstaltet: „Haus- und Hofforschung“ (7. Juni) und „Kelten – Römer – Bajuwaren“ (15. November).

Mitarbeit in Gremien

Arbeitsgruppe „Arisierte Kunstwerke“, Arbeitskreis für Landesgeschichte, Archivdirektorenkonferenz der ARGE-ALP, Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren, Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Komitee

für Salzburger Kulturschätze, Landesinstitut für Volkskunde, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, Österreichischer und Internationaler Verband der Archiv- und Graphikrestauratoren, Salzburger Ortsnamenkommission, Fachbeirat der Bibliothek der Donauschwaben, Salzburger Wehrgeschichtliches Museum, Salzburg-Kommissionen, Triendl-Stiftung, Salzburger Bildungswerk, Verband Österreichischer Archivare, Verwaltungsrat der Residenzgalerie.

EDV-Verantwortlichen-Tagung der Archive

Im Vorfeld der Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren fand am 2. und 3. März 2004 eine Tagung der EDV-Verantwortlichen aller Landesarchive und des Österreichischen Staatsarchivs im Salzburger Landesarchiv statt. Der erste Halbtage diente dem Gedankenaustausch über neue EDV-Entwicklungen im Archivbereich und einer ausführlichen Diskussion über den Stand des Elektronischen Aktes in den einzelnen Landesverwaltungen; der zweite Tag war der Diskussion über Entwicklung und Einsatz von neuen Archivsystemen gewidmet. Den Abschluss bildete eine Vorstellung des neu konzipierten Archiv-Information-Systems des Salzburger Landesarchivs.

Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren

2004 wurde die jährlich stattfindende Expertenkonferenz der Landesarchivdirektoren am 30. und 31. März im Salzburger Landesarchiv abgehalten. Nach einer Begrüßung durch Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Heinrich Christian Marckhgott diskutierten die Leiter der Landesarchive, der Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs und der am ersten Tag als Gast anwesende Leiter des Archivs der Stadt Salzburg bei dieser Fachtagung ihre Erfahrungen bzw. den Stand der Vorbereitungen für Archivgesetze auf Länderebene sowie die Auswirkungen des EDV-Einsatzes in der Verwaltung („Elektronischer Akt“) auf den Bereich der Archive. Ausführlich erörtert wurde überdies die Länderbeteiligung am XV. Internationalen Archivkongress in Wien, die Erfahrungen mit Archivneubauten bzw. geplante Baumaßnahmen, die verschiedenen Aspekte der Digitalisierung von Archivgut, Fragen der „Bewertung“ und Skartierung von neu zu übernehmenden Archivalien sowie die Organisation des archivischen Publikationswesens. Nach einem Referat von Landesarchivar Hofrat Dr. Fritz Koller über den Stand der Vorbereitungen der Vermögensverhandlungen zwischen Bund und Ländern in Salzburg berichteten die Tagungsteilnehmer abschließend über das Ausmaß der Involvierung der einzelnen Landesarchive in diese Verhandlungen in ihren Bundesländern.

10. Österreichische Archivrestauratoren-Tagung

Vom 11. bis 12. Oktober fand in Zusammenarbeit mit dem „Verband der Österreichischen Archivarinnen und Archivare (VÖA)“ die 10. Österreichische Archivrestauratoren-Tagung im Salzburger Landesarchiv statt. Die

teilnehmenden Restauratoren aus den Archiven der Bundesländer Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Wien sowie des Salzburger Stadtarchivs und des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München widmeten sich vornehmlich dem Thema Sicherheit und Katastrophenschutz. Neben Fragen des vorbeugenden Brandschutzes und der Brandverhütungsmaßnahmen wurden vor allem die verschiedenen Aspekte bei der Erstellung eines Notfallplans für Katastrophen erörtert, wobei hier die Erfahrungen und Lehren, die aus dem Hochwasser von 2002 gezogen werden konnten, im Zentrum der Fachdiskussionen standen.

Personelles

Am 8. Jänner verstarb unerwartet die erst mit August 2003 in den Ruhestand übergetretene langjährige Leiterin der Historischen Bibliothek, Frau Christiane Gärtner, und am 4. August der ehemalige, langjährige Kanzlei-leiter, Herr Josef Ebner. Frau Gabriele Lütt legte im Juni 2004 die Dienstprüfung für die Verwendungsgruppe b ab. Der seit September 2003 dem Landesarchiv dienstzugeteilte Mag. Peter Wierer kehrte im Februar ins Referat 2/05 zurück. Seit 2. November absolviert Herr David Fuchs eine Lehre als Buchbinder in der Buchbinderei des Landesarchivs.

Ordnungsarbeiten

Neues Archiv-Informations-System (AIS)

Da die im Laufe der letzten Jahrzehnte entstandenen Findbehelfe des SLA auf verschiedenen elektronischen Plattformen entstanden und dementsprechend nur schwer und umständlich zugänglich waren, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma „fabasoft“ ein neues Archiv-Informations-System realisiert. Seit Beginn des Jahres 2004 kann das Salzburger Landesarchiv den Archivbenutzern erstmals einen einfachen und komfortablen Zugang zu allen elektronisch verzeichneten Archivalien (Ende 2004 ca. 255.000 Beschreibungseinheiten) anbieten.

Es besteht nun für die Archivbenutzer die Möglichkeit, Recherchen über alle elektronisch verzeichneten Archivbestände in einem Arbeitsgang durchzuführen oder auch nur in einem bestimmten Archivbestand suchen zu können. Weiters bietet das auf Web-Technologie basierende System die Möglichkeit investigativ in den hierarchisch angeordneten Archivbeständen zu navigieren und sich anhand der allgemeinen Beschreibungen der Archivbestände und der dazu gehörenden Beschreibungen der Einzelstücke (Archivalien bzw. Sammlungsgegenstände) einen Überblick zu verschaffen. Zur Zeit ist der Systemzugang nur über Terminals im Lesesaal des Landesarchivs möglich, in Zukunft soll die Nutzung des Systems auch über Internet ermöglicht werden.

Hubert Schopf

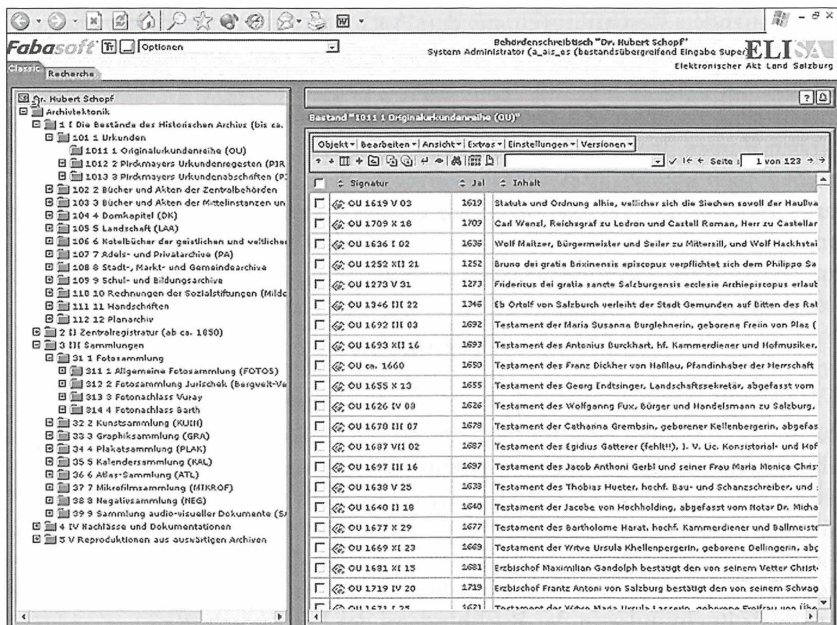


Abb. 26 Ansicht des Archiv-Informations-Systems mit dem hierarchisch gegliederten Beständeverzeichnis (links) und der Kurzübersicht von Archivalienbeschreibungen (rechts) (Foto: SLA).

Einbau von Rollregalen

2004 wurde damit begonnen, die bisher verwendeten nicht beweglichen Stahlregale durch moderne Rollregale zu ersetzen. Diese Maßnahme, mit der im Speicher 4A angefangen wurde, ermöglicht nunmehr eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Raumkapazitäten in den Depoträumen. Dies war umso notwendiger, als mit dem Neuzugang hunderter Bände alter Grundbücher und den dazu gehörenden Urkundensammlungen die ohnehin begrenzten Raumreserven des Landesarchivs weitgehend erschöpft waren. Für einige Wochen musste ein Teil der Archivkartons aus dem geräumten Speicher im Foyer des Landesarchivs zwischengelagert werden, um den Zugang zu den vorerst nicht betroffenen Depoträumen zu sichern. Damit konnte trotz Umbau der Betrieb im Landesarchiv in vollem Umfang aufrecht erhalten werden. Im Jahr 2005 wird diese Baumaßnahme durch die Umrüstung weiterer Speicherräume fortgesetzt.

Säurefreie Archivkartons

Das im Frühjahr 2002 begonnene Projekt, in den Depots die Lagerung der Schriftstücke des Historischen Archivs und von besonders häufig benutzten Teilen der Zentralregistratur auf säurefreie Archivkartons umzustellen, wurde fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit findet zudem eine Revision dieser Bestände statt, bei der auch Ergänzungen in die teilweise histo-

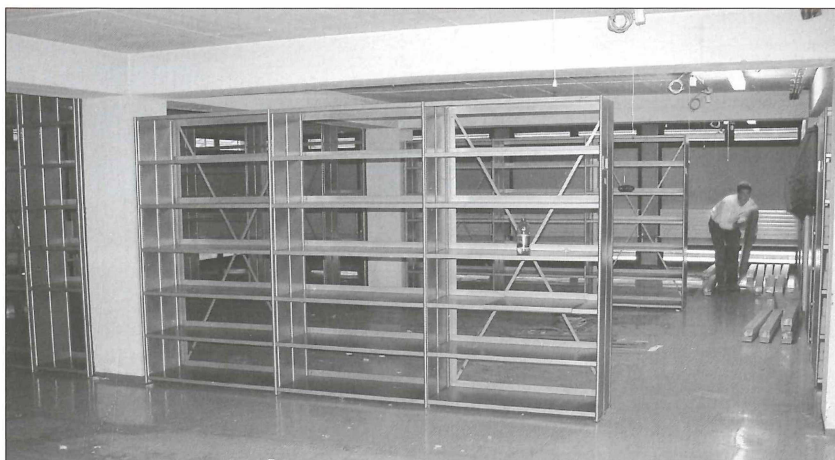


Abb. 27 Der weitgehend leere Speicher 4A nach dem Abbau eines Großteils der Stahlregale (Foto: SLA).

rischen Repertorien nachgetragen werden. Im Jahr 2004 konnten rund 750 neue, säurefreie Kartons mit Archivalien befüllt werden. Dieses mehrere Jahre dauernde Vorhaben wird 2005 fortgesetzt.

Lichtbildbestände

Vornehmlich durch Schenkungen von privater Seite erfuhr die Lichtbildsammlung eine bedeutende Erweiterung und zudem wurden durch Ordnungsarbeiten die Vorarbeiten für eine weitere EDV-Erfassung geleistet. Durch die Übernahme der bislang auf verschiedene Datenbanken verteilten Fotobestände in das neue Archiv-Informationssystem wurden für Archivbenutzer gezielte Recherchen in dieser regional- und lokalgeschichtlich wichtigen Sammlung wesentlich erleichtert. Der Anteil der bearbeiteten und abfrag- bzw. benutzbaren Bilddokumente beträgt ca. 80% für Fotoabzüge und Postkarten, ca. 72% für die Diapositive und ca. 65% für die Glasplatten. Zudem sind 67 Fotoalben bzw. albenartige, zusammengehörende Bildbestände über AIS abrufbar.

Akten aus dem Bereich der Zentralregistratur Meldezettel

Die EDV-Inventarisierung der alphabetisch geordneten historischen Meldezettel der Stadt Salzburg bis 1938 wurde mit der Aufnahme der ersten Serie (vor 1924) begonnen. Mit Jahresende 2004 waren rund 1120 Meldezettel EDV-erfasst.

Poschacher Briefe

Abgeschlossen werden konnte die EDV-Eingabe der 1966/67 vom Landesarchiv übernommenen Briefe aus den Jahren 1793 bis 1850 des Handels-



Abb. 28 Ein kleiner Teil der Baulichkeiten des im Ersten Weltkrieg errichteten Kriegsgefangenenlagers Grödig wurde in der Zwischenkriegszeit als Lehrlings-Erholungsheim weiterverwendet (Geschenk von Frau HR Dr. Friederike Zaisberger; SLA Fotosammlung; Reproduktion: SLA).

hauses Poschacher in Tittmonig, das auch nach 1816 aufgrund familiärer Bindungen enge Beziehungen ins Land Salzburg hatte. Die insgesamt 1729 erfassten Schriftstücke sind nicht nur eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Quelle für die Regional- und Lokalgeschichte, sondern sie geben im Bereich der privaten Korrespondenz einen überaus interessanten Einblick in den politischen Alltag während der Endphase des souveränen Erzstifts und in den Jahren oftmaliger Herrschaftswchsel in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Rehrl-Akten

Die Verzeichnung und elektronische Erfassung der Korrespondenz von Landeshauptmann Franz Rehrl (1922–1938) wurde fortgesetzt; im Jahr 2004 erfolgte die EDV-Erfassung der Schriftstücke (830 Datensätze) aus den Teilbeständen „Empfänge und Vorsprachen“ (1929, 1933, 1934), „Depositensfonds“ (1925/26), „Maßnahmen für den Bergbau“, „Persönliches“ (1923–1938), „Fremdenverkehr“ (1929–1938), „nichtpolitische Briefe“ (1924–1938), „Miscellanea“ (1933), „Bundesbahnelektrifizierung Salzburg–Linz“, „Tätigkeitsberichte der Bundespolizeidirektion“ (1927–1929), „Politica“ (1922–1938), „Polizeiangelegenheiten“, „Landtagswahl 1932“, „Länderrat“ (1927), „Länderkonferenzen“ (1919/20), Ausarbeitung der Bundesverfassung“, „Reden“ (1925–1937); insgesamt enthielt diese Datenbank Ende 2004 mehr als 28.500 Datensätze.

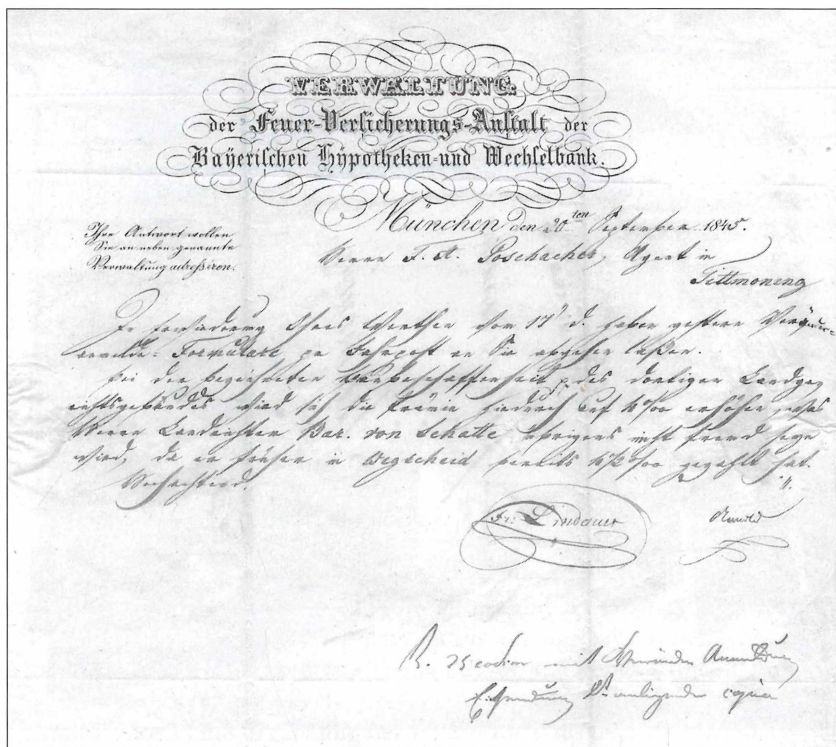


Abb. 29 Schreiben der „Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank“ an ihren Versicherungsagenten F. X. Poschacher in Tittmoning vom 20. September 1845 (SLA, Poschacher 1845-09-20; Foto: SLA).

Landesausschuss-Akten

Die Neuordnung und elektronische Erfassung der Landesausschuss-Akten 1880–1938 wurde fortgeführt. Die Protokolle des Landesausschusses konnten bereits vollständig EDV-inventarisiert werden. Insgesamt erfolgte 2004 die Erfassung von 76 Archivkartons mit 494 Datensätzen, so dass Ende 2004 diese Datenbank 224 Archivkartons mit rund 2270 Datensätzen enthielt. Die Aufnahmemarbeiten werden fortgesetzt.

P-Archiv

Die Neuordnung und EDV-Erfassung des insgesamt acht Archivkartons umfassenden „P-Archivs“, das bisher weder durch zeitgenössische noch mittels moderner Findbehelfe erschlossen war, wurde 2004 durchgeführt. Obwohl der Bestand selbst keine Schriftstücke beinhaltet, auf denen eine Auflösung der Abkürzung „P-Archiv“ aufscheint, kann mit größter Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass es sich bei den vorliegenden Archivalien um die Reste des „P[artei]-Archivs“ der NSDAP im Reichsgau



Abb. 30 „Vaterländische Gedächtnisfeier“ für den kurz zuvor ermordeten Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß Ende Juli 1934 in St. Johann i. Pg. (SLA, RehrBr-1934/2184; Reproduktion: SLA).

Salzburg handelt. Dass gerade jene Teile dieses wohl ehemals weitaus umfangreicheren Partei-Archivs erhalten geblieben sind, ist damit zu erklären, dass diese Unterlagen bereits während der NS-Zeit dem damaligen „Reichsgauarchiv“ übergeben wurden.

Die Schriftstücke, Fotografien, Plakate, Bücher etc. stammen aus den Jahren 1919 bis 1940, wobei der Schwerpunkt auf den Jahren der Ersten Republik liegt. Somit enthalten sie auch Informationen sowohl über die Frühphase der NSDAP in Salzburg, bis 1923 bzw. vor der „Neugründung“ 1926, als auch für die Zeit der „Illegalität“, also vom Parteiverbot im Juni 1933 bis zum Anschluss im März 1938. Bemerkenswert ist der Umstand, dass im „P-Archiv“ überdies eine Fülle von Aufzeichnungen erhalten ist, die von anderen, nicht nationalsozialistischen Gruppierungen erstellt wurden. Dies lässt den Schluss zu, dass die Nationalsozialisten ganz gezielt Material über die Aktivitäten ihrer politischen Gegner sammelten. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang neben Propagandaliteratur vor allem die mehr als fünfzig, zum Teil großformatigen Plakate, wobei hier die überwiegende Mehrheit aus den Jahren 1930 bis 1938 stammt. Gerade für die frühen 30er-

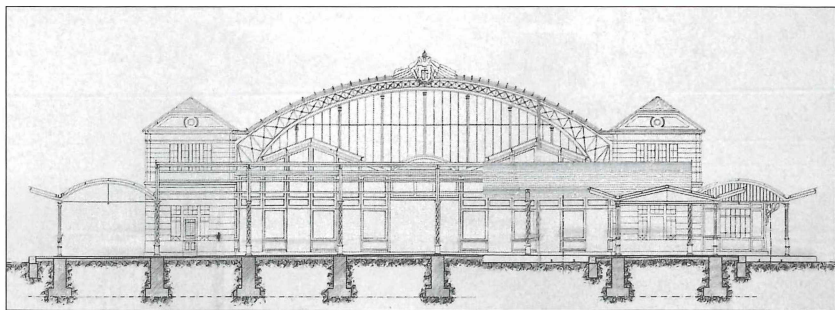


Abb. 31 Plan der noch bestehenden Halle am neu zu errichtenden Zentralperron im Zusammenhang mit dem Aus- und Umbau der „Personendienstanlage“ des k.k. Staatsbahnhofes Salzburg im Jahr 1907, vorgelegt am 8.1.1907 durch E. Baudisch vom k.k. Eisenbahn-Ministerium, Departement 18a (SLA, LAus 1880/1938 III 04/03/11; Foto: SLA).

Jahre und die Zeit des „Ständestaates“ (1934–1938) erfuhr dadurch die Plakatsammlung des Landesarchivs eine bedeutende Ergänzung.

Nach der Erstellung eines Repertoriums und der Überführung der EDV-Eingaben in das Archiv-Informationssystem werden nunmehr für die Archivbenützer Recherchen in diesem bislang weitgehend unbekannten Bestand wesentlich vereinfacht. Dies ist umso wünschenswerter, stellt das „P-Archiv“ doch eine Ergänzung der Archivalien aus dem Bereich des Reichsstatthalters dar, die schon seit mehreren Jahren elektronisch erfasst sind.

Gerda Dohle

Archivrecherchen in den USA und Buchprojekt „Als der Westen golden wurde — Salzburg 1945–1955 in US-amerikanischen Fotografien“

In Vorausschau auf die im Jahr 2005 bevorstehenden Jubiläen „60 Jahre Zweite Republik“ und „50 Jahre Staatsvertrag“ hat das Salzburger Landesarchiv das seit 1996 laufende Projekt der „Reproduktion der amerikanischen Besatzungsakten 1945–1955“ intensiv fortgeführt. Wie bereits 2002 bei einem Rechercheaufenthalt im „National Archives II“ in College Park, MD, festgestellt wurde, befindet sich dort in den Beständen der Fotosammlung eine bisher in Österreich noch unbekannte Vielzahl an Fotos aus der Kriegs- und Nachkriegszeit Salzburgs. Und so wurde es der Salzburger Landesregierung, dem Salzburger Landesarchiv und der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek ein Anliegen, anlässlich des Gedenkjahres 2005 die Besatzungszeit in Salzburg mit einem Fotoband aus diesem Fotomaterial zu dokumentieren. Zuvor galt es allerdings, die Fotos im amerikanischen Nationalarchiv zu erschließen und fotografisch aufzuarbeiten. Diese Vorarbeiten wurden in einem einmonatigen Forschungsaufenthalt (7. Februar bis 7. März 2004) von der Archivarin Ulrike Engelsberger und von Josef Hirner vorgenommen. Aus den umfangreichen Fotobeständen konnten 1165 Fotos erhoben und reprodu-



Abb. 32 „Arbeitendes Landvolk!“, sozialdemokratisches Wahlplakat, um 1930 (SLA, Plakatsammlung, aus: P-Archiv, Fasz. 04; Foto: SLA).

ziert werden. Der Großteil der Aufnahmen stammt von der „Information Service Branch“, derjenigen Abteilung der US-Besatzungsmacht, die für die amerikanische Propaganda und die US-Kulturpolitik in Österreich zuständig war und welche die Fotos zur Dokumentation des Aufenthaltes der Besatzungstruppen an die mit dem jeweiligen Tätigkeitsbereich betrauten Be-

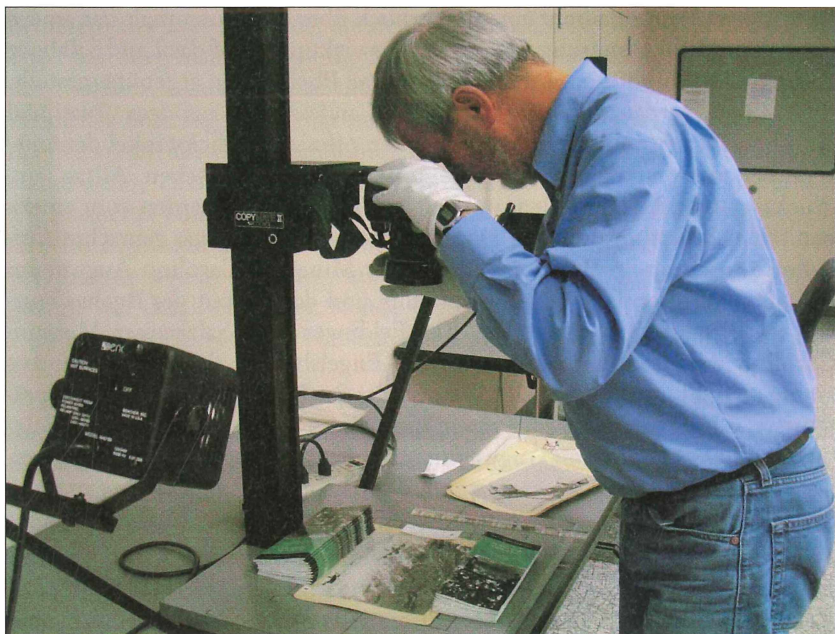


Abb. 33 Herr Josef Hirner bei Reproduktionsarbeiten im „Still Picture Research Room“ im „National Archives II“ (Foto: U. Engelsberger).

hörden in Amerika schickte, wie u. a. „Office of War Information“, „U.S. Air Force Commands, Activities and Organizations“, „Office of the Chief of Signal Officer“, „Agency for International Development“, „U.S. Information Agency“. Obwohl diese Fotos ursprünglich bereits datiert, die dargestellten Ereignisse und die darauf abgebildeten Personen detailliert beschrieben worden waren, mussten diese Angaben dennoch nachkontrolliert und teils korrigiert werden, da sich bei den Beschreibungen oft Fehler eingeschlichen hatten. Diese Recherchen wurden vom Salzburger Landesarchiv vorgenommen, ebenso die Inventarisierung mit Beschlagwortung auf einer Datenbank, so dass nunmehr die reproduzierten Fotos als eigener Bestand unter der Bezeichnung „NARA-Fotos“ leicht und allgemein zugänglich sind.

Aus diesem im Salzburger Landesarchiv verwahrten Fotobestand wurde nun eine Auswahl von 289 Fotos für den unter dem Titel „Als der Westen golden wurde – Salzburg 1945–1955 in US-amerikanischen Fotografien“ erscheinenden Fotoband getroffen. Dieses Buch, das vom Böhlau-Verlag Wien verlegt wird, ist eine Koproduktion der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, des Salzburger Landesarchivs und des Salzburger Museums Carolino Augusteum und wird als Band 25 in der „Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek“ herausgegeben. Der Fotoband gliedert sich in den Einführungsteil, in

dem Robert Kriechbaumer einen Überblick über den Aufenthalt der amerikanischen Militärregierung und deren Auswirkungen auf das Land Salzburg gibt, und in den Fototeil. Darin werden zwei Blickweisen gegenübergestellt. Zum einen werden die vom Salzburger Landesarchiv aus dem „National Archives II“ reproduzierten Fotos, die den offiziellen Blickwinkel der amerikanischen Besatzung widerspiegeln und den militärischen Alltag eindrucksvoll vor Augen stellen, publiziert. Zum anderen werden vom amerikanischen Besatzungssoldaten Dominick Del Giudice privat gemachte Aufnahmen, die sich im Besitz des Salzburger Museums Carolino Augusteum befinden, veröffentlicht. Die Bearbeitung und das Layout des Buches wurden in Gemeinschaftsarbeit von Eva Feldinger vom Salzburger Museum Carolino Augusteum und von Ulrike Engelsberger, Salzburger Landesarchiv, erstellt. Am 14. Mai 2005 wurde das Buch mit seinen 379 Fotos präsentiert. Gleichzeitig mit der Präsentation dieses Fotobandes wurde im Salzburger Museum Carolino Augusteum eine Ausstellung zu diesem Themenbereich eröffnet, deren Organisatoren das Salzburger Landesarchiv und das Salzburger Museum Carolino Augusteum waren. Die Ausstellung war bis zum 25. September 2005 für die Öffentlichkeit zugänglich.

Ulrike Engelsberger

Vermögensverhandlungen zwischen der Republik Österreich und dem Land Salzburg

Die Verhandlungen zwischen dem Land Salzburg und dem Bund über die endgültige Aufteilung des Vermögens der Monarchie wurden im Verlauf des Jahres 2004 fortgesetzt. Am 19. Jänner 2004 fand eine Besprechung im Österreichischen Staatsarchiv statt, an der der Generaldirektor, die Direktoren des Haus-, Hof- und Staatsarchivs sowie des Hofkammerarchivs und der Leiter des Salzburger Landesarchivs teilnahmen. Am 28. Jänner 2004 folgte eine Besprechung zum Thema „Forste“ im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Teilnehmer von Seiten Salzburgs: HR Paulus, HR Koller) und am 19. Februar 2004 eine Besprechung zum Thema „Hochbauten“ im Bundesministerium für Finanzen mit einer Delegation aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Teilnehmer aus Salzburg: HR Paulus, HR Faber, Dr. Meditz, HR Koller). Beim Thema „Forste“, einschließlich Wasserrecht, zeichnen sich Möglichkeiten für einen Konsens ab, beim Thema „Hochbauten“ prallten die gegenseitigen Meinungen massiv aufeinander.

Aus einer sehr umfangreichen Liste von Gebäuden, auf die die Kriterien des VfGH-Erkenntnisses vom Juni 2002 zutreffen, hat das Land Salzburg seinen Anspruch auf 35 Gebäude reduziert. Dazu zählen sechs Gebäude, die sich im Eigentum der Republik befinden und durch die Burghauptmannschaft verwaltet werden (Festung Hohensalzburg, Residenz-Neugebäude, Kapitelschwemme, Pferdeschwemme, Mariensäule am Domplatz, Residenz-

brunnen) sowie 29 Gebäude, die sich im Eigentum der BIG befinden (in der Stadt Salzburg insbesondere die Domkapitel-Häuser und der Toskanatrakt der Residenz, heute „Altstadtuniversität“, auf dem Land vor allem die Gebäude der Bezirksgerichte, darunter auch die Burg Golling). Das „Angebot“ der Vertreter aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit bestand darin, dass die sechs burghauptmannschaftlichen Gebäude in das Eigentum des Landes übergehen können. Hinsichtlich jener 29 Gebäude, die sich im Eigentum der BIG befinden, wurde jede Verhandlung verweigert. Das konnte seitens Salzburgs nur als Brückierung verstanden werden. Insgesamt war damit eine erste Runde von Verhandlungen auf Beamtenebene — wie das im Herbst 2003 von Seiten der Politik vorgesehen worden war — abgeschlossen.

Bei den Verhandlungen zu den Themen „Forste“ und „Hochbauten“ trat in der Folge aufgrund der Landtagswahl vom 7. März 2004 und der anschließenden Veränderungen eine Pause ein, ehe mit einer Besprechung bei Frau Landeshauptfrau Mag. G. Burgstaller in Anwesenheit von Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Othmar Raus am 14. September 2004 die Anstrengungen wieder aufgenommen wurden. Unbeschadet dieser Pause bemühte sich das Landesarchiv das Thema „Kulturgüter“ weiter voran zu bringen. Aufbauend auf eine spontane Einigung zwischen Herrn Bundesminister Mag. Karl-Heinz Grasser und Herrn Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger in der Besprechung vom 15. Dezember 2003 in Wien, den Betrag von € 50.000 für die Verfilmung von Salzburger Archivalien im Staatsarchiv aufwenden und je zur Hälfte tragen zu wollen, wurde dieses Vorhaben in vielen Einzelgesprächen vom Leiter des Landesarchivs weiter verfolgt. Durch zahlreiche Kontakte mit den Wiener Archiven, mit dem Bundesministerium für Finanzen und mit der Zusage von Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Raus, die erwähnte Finanzierung zur Hälfte durch das Land zu übernehmen (Besprechung vom 14. September 2004), konnte das Vorhaben bis zum Jahreswechsel 2004/2005 so weit vorangetrieben werden, dass es nunmehr — Februar 2005 — unmittelbar vor der Realisierung steht. Konkret bedeutet das, dass in einem ersten Arbeitsschritt die rund 13.000 Salzburger Urkunden im Haus-, Hof- und Staatsarchiv von einer externen Firma verfilmt werden sollen. Der Aufwand dafür wird ca. € 35.000 betragen; mit einem Abschluss des Projektes ist im Jahr 2007 zu rechnen.

Es waren das Entgegenkommen seitens der Politik und das gute Einverständnis, das seitens des Salzburger Landesarchivs bei den Kollegen im Österreichischen Staatsarchiv, im Bundesministerium für Finanzen und in der Abteilung für Finanzen und Liegenschaften beim Amt der Salzburger Landesregierung erreicht werden konnte, die diesen Erfolg ermöglichten. Den Kontrast dazu bildete ein unerbetener und entbehrlicher Zuruf aus dem Institut für Geschichte der Universität Salzburg, der genau jene Mentalität widerspiegelt, die jahrzehntelang jede Lösung dieser Frage verhindert hat. (Heinz Dopsch, Salzburg 1803–2003. Langfristige Auswirkungen der Säku-

larisation, in: Gerhard Ammerer u. Alfred Stefan Weiß, Hg., Die Säkularisation Salzburgs 1803. Voraussetzungen — Ereignisse — Folgen, Frankfurt/M. 2005, S. 287 f. Berufsbedingt neigen Universitätshistoriker dazu, die Bedeutung ihrer historischen Argumente zu überschätzen. Im gegenständlichen Fall bleibt jeder Hinweis auf die Vorgänge der Jahre 1806 ff. irrelevant, weil eine tragfähige Argumentation nur im Rechtskontinuum der Republik ab 1918 aufgebaut, in Rechtstitel umgesetzt und in pragmatische Lösungen übergeführt werden kann. Ein Blick in diese Mitteilungen 144, 2004, S. 474 f., wäre hilfreich gewesen!).

Auch im Bereich der Museumsgüter hat sich das Landesarchiv bemüht die Angelegenheit weiter zu betreiben. Mit Unterstützung durch die Museumsdirektoren Dr. Juffinger und Dr. Marx wurde eine Denkschrift mit zahlreichen Abbildungen verfasst, um der Politik eine Vorstellung von der Dimension und die Möglichkeiten einer Problemlösung nahe zu bringen. Bei (zumindest vorläufiger) Ausklammerung der Eigentumsfrage sollen für die Salzburger Museen weit reichende und günstige Leihverträge mit den Bundesmuseen angestrebt werden. Der Weg dorthin wird neuerlich über das Bundesministerium für Finanzen führen, das — auch nach der Teilprivatisierung der Bundesmuseen — nach wie vor als Vertreter der Republik und damit als Vertreter der Eigentümerin, in deren Besitz sich sämtliche Kunstobjekte unverändert befinden, auftritt. Zudem ist in diesem Ministerium am ehesten eine zutreffende Einschätzung jener Möglichkeiten zu erwarten, die das VfGH-Erkenntnis vom Juni 2002 dem Land Salzburg in die Hand gibt.

Fritz Koller

Verantwortlicher für den Tätigkeitsbericht:

Dr. Oskar Dohle

Salzburger Landesarchiv

Michael-Pacher-Straße 40

A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [145](#)

Autor(en)/Author(s): Dohle Oskar

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 2004. 453-488](#)